

Fesch ✓

SSuLA

SPD Stadtratsfraktion | Rathaus | 90403 Nürnberg

An den Oberbürgermeister  
der Stadt Nürnberg  
Dr. Ulrich Maly  
Rathaus  
90403 Nürnberg

|                                |                  |                                          |
|--------------------------------|------------------|------------------------------------------|
| OBERBÜRGERMEISTER              |                  |                                          |
| 23. SEP. 2008 / ..... Nr. .... |                  |                                          |
| 3. BM                          | 1<br>Zur<br>Kts. | 3 Zur Stellungnahme                      |
|                                | 2<br>Zu V.       | 4 Antwort vor Ab-<br>sendung vorlegen    |
|                                |                  | 5 Antwort zur Unter-<br>schrift vorlegen |

fu

Nürnberg, 22. September 2008  
Pröll-Kammerer/Dix/st

### Martin-Luther-King-Schule Kornburg – Klassenbildung Schuljahr 2008 / 09 und Stundenzuteilung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Martin-Luther-King-Schule in Kornburg hat im letzten Schuljahr viel getan, um ihr Profil zu schärfen, u.a. eben die Umbenennung in Martin-Luther-King-Schule, eine Umgestaltung des Schulhofes aus dem Programm „Aus 1 mach 3“. Laut Schreiben der Elternbeiratsvorsitzenden der Martin-Luther-King-Schule (siehe Anlage), wird es kurzfristig an der Schule lediglich eine Klasse mit 29 Kindern geben. Nicht nur, dass die Staatsregierung kleine Klassen mit maximal 25 Kindern pro Klasse für dieses Schuljahr versprochen, dies hat auch Folgen für die Ausstellung mit Lehrerwochenstunden, was diese kleine Schule besonders hart trifft.

Daher stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

#### Antrag:

Das Staatliche Schulamt wird in der Sitzung zu einer Stellungnahme über die Situation an der Martin-Luther-King-Schule gebeten.

#### Begründung:

Die Stadt Nürnberg hat in den letzten Jahren gerade im Grund- und Hauptschulbereich mit den Projektmitteln sowie den Budgetmitteln, die zur Profilierung der Schulen dienen sollen, viel getan, die Schulen in ihrer individuellen Entwicklung zu stärken und die Profilierung zu stärken. Gerade kleine Schulen wie die Grundschule in Kornburg, die wir wie viele anderen Stadtrandschulen stärken wollen, haben in den letzten Jahren viel geleistet und wurden daher nicht zuletzt auch immer wieder von StadträtInnen sowie der städtischen Schulverwaltung als beispielhaft hervorgehoben. Dies zeigte sich gerade in der Initiative der Schule, sich als „Martin-Luther-King-Schule“ zu benennen. Wir sehen dieses Engagement der Schule, was übertragbar natürlich auch für andere Schulen gilt, durch das rein bürokratische Denken der Kultusverwaltung gefährdet und erbitten daher eine Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes im Schulausschuss.

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen



Gebhard Schönfelder  
Vorsitzender

Herrn Norbert Hauf  
Leitender Schulamtsdirektor  
Staatliches Schulamt in der Stadt Nürnberg

Herrn Manfred Schreiner  
Amtsleiter  
Amt für Volks- und Förderschulen  
in der Stadt Nürnberg

Die Stadtratsfraktionen im Rathaus

Herrn Dr. Klemens Gsell  
Bürgermeister  
Geschäftsbereich Schulen

Herrn Dr. Ulrich Maly  
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Frau Elfriede Hirschmann  
Regierung von Mittelfranken  
Abteilungsdirektorin Schulen

Herrn Siegfried Schneider, MdL  
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

**Martin-Luther-King-Schule  
Grundschule  
Elternbeirat  
Luther-King-Straße 14  
90455 Nürnberg**

Nürnberg-Kornburg, d. 17.09.2008

**Martin-Luther-King-Schule, Kornburg: 1) Klassenbildung Schuljahr 2008/09  
2) Stundenzuteilung**

Sehr geehrter Herr Hauf,  
sehr geehrter Herr Schreiner,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtratsfraktionen,  
sehr geehrter Herr Dr. Gsell,  
sehr geehrter Herr Dr. Maly,  
sehr geehrte Frau Hirschmann,  
sehr geehrter Herr Schneider,

als Elternbeiratsvorsitzende der Martin-Luther-King-Schule wende ich mich im Auftrag der Elternschaft in o.g. Angelegenheit an Sie und bitte im Interesse unserer Kinder dringend um Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Wie aus vielen Aktionen des vergangenen Schuljahres zu ersehen und auch mehrfach aus der Presse zu entnehmen war, ist die Martin-Luther-King-Schule eine zwar kleine, aber sehr ambitionierte Schule, mit einem innovativen Profil, einem motivierten Lehrerteam und einer engagierten Elternschaft. Umso größer waren die Enttäuschung und die Fassungslosigkeit über die Entscheidungen, die uns behördlicherseits zum ersten Schultag - also gestern - mitgeteilt wurden.

Gleich zwei einschneidende Maßnahmen werden im angelaufenen Schuljahr unseren Schulbetrieb in einem Maße beeinflussen, dass es nicht mehr möglich sein wird, das vom Kollegium ausgearbeitete und im vergangenen Schuljahr mit Bravour umgesetzte Profil weiterhin zu realisieren.

### **Maßnahme 1 - Klassenbildung:**

Zum Schuljahresende 2007/08 wurde uns zugesagt, dass wir im neuen Schuljahr zwei kleine erste Klassen begrüßen werden dürfen. Gestern, erster Schultag, erreichte die Eltern und Schüler die Nachricht, dass es nur eine erste Klasse mit 29 Schülern geben wird. Ein harter Schlag für alle!

Nicht, dass wir nicht wissen, dass eine so hohe Klassenstärke in innerstädtischen Schulen keine Seltenheit ist, doch bedeutet die Klassenzusammenlegung für uns tiefe, inakzeptable Einschnitte, mit Konsequenzen für die individuelle Förderung unserer Kinder - und es stellen sich Fragen!

- Wieso wurde unsere Schulleitung erst in den Ferien über die Abmeldung des entscheidenden 30. Schülers informiert - nachdem die Klassenbildung schon abgeschlossen, die Lehrer zugeteilt und die Stundenpläne 2008/09 ausgearbeitet waren?
- Wieso muss die Martin-Luther-King-Schule am ersten Schultag, am Tag der offiziellen Bekanntgabe dieses Umstands und trotz Posteingang der Abmeldung in der letzten Ferienwoche, eine endgültige Meldung an das Schulamt geben, deren Registrierung inklusive aller Konsequenzen irreversibel sein soll?
- Gelten für Abmeldevorgänge innerhalb der Institutionen unterschiedliche Fristen?
- Bei Nichteinhaltung der Abmeldungsfrist wäre besagtes, dreißigstes Kind am 16. September 2008, um 12.00 Uhr, offiziell noch in der Martin-Luther-King-Schule eingeschrieben gewesen. Auch das wäre in Konsequenz irreversibel und uns stünde die zweite Klasse zu!

### **Wir bitten um Prüfung und Stellungnahme zu diesem Sachverhalt.**

„Schwache Kinder fördern und starke Kinder fordern“ gestaltet sich in einer 29-köpfigen Klasse nach heutigem Bildungsanspruch als schwieriges Unterfangen.

Mit Einbuße der vorgesehenen zweiten Schulanfänger-Klasse verlieren wir nicht nur einen wichtigen Qualitätsfaktor für unsere Kinder, sondern müssen uns auch von einer hoch geschätzten Fachlehrkraft verabschieden, die aufgrund ihres Fachwissens, ihrer Erfahrung und Kenntnis des Kornburger Schulstandortes kaum zu ersetzen ist.

Da unser Lehrerteam klassenübergreifend und mit hoher Flexibilität zusammenarbeitet - was sich bei einer so kleinen Schule als unerlässlich und sehr effektiv erwiesen hat - beeinflusst der Wegfall einer und insbesondere dieser fest integrierten Lehrerin die bereits fertig gestellte Stundenplangestaltung der gesamten Schule und erweist sich auch hier als herber Verlust in vielen Fachbereichen!

Gehören solche Entscheidungen zu dem, was das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Bildungsland Bayern als „leistungsstarke und gerechte“ Entwicklung empfindet?

In seiner Regierungserklärung vom 3. Juli 2008 pocht Herr Schneider auf bessere Rahmenbedingungen für Unterricht und Erziehung, darunter den Abbau großer Klassen. Zitat: „Wir haben damit schon in diesem Schuljahr begonnen. Und wir setzen dies im kommenden Schuljahr konsequent fort. (...) Und an den Grundschulen auf nicht mehr als 25 Schüler pro Klasse.“

Was wäre leichter, als diesen begrüßenswerten Vorsatz im vorliegenden Fall umzusetzen, statt in kontraproduktiver Richtung zu arbeiten!

Wir bitten dringend darum, diese Entscheidung nochmals zu überdenken und etwaige Präzedenzfälle zu Rate zu ziehen.

## **Maßnahme 2 - Arbeitsgemeinschaften:**

Schon mit Ende des vergangenen Schuljahres 2007/08 zeichnete sich ein Engpass an freien Stunden, den Arbeitsgemeinschaften, ab. Der Elternbeirat wurde hierüber schon vor einigen Wochen in Kenntnis gesetzt.

Dass dieser Engpass in ein Nichtzustandekommen beinahe aller AG's unserer Schule ufern könnte, daran hätten wir nie zu denken gewagt, da gerade unsere AG's eine der wichtigsten Komponenten unseres Schullebens darstellen und ein fester Bestandteil des Leitzielkatalogs und des Profils unserer Schule sind.

Es ist undenkbar, Aktionen wie sie im vergangenen Jahr organisiert und von Lehrern und Schülern umgesetzt wurden, ohne AG's zu realisieren (in der Anlage finden Sie Zeitungsartikel sowie Auszüge aus unserer MLKS-Festschrift, die von der PC-AG in Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern erarbeitet wurde).

Und es ist unmöglich, unser Schulprofil, wie es im Schulflyer (s. Anlage) beschrieben ist und bei vielen Veranstaltungen in letzter Zeit von den höchsten Stellen belobigt wurde, umzusetzen.

Viele Anmeldungen für dieses Schuljahr erfolgten aufgrund dieses Profils, das mehr bietet als nur die Grundfächer und das Durchexerzieren des Lehrplans. Diese Attraktivität verlieren wird nun.

Wir, die gesamte Elternschaft, sind sehr enttäuscht über diese Vorgehensweise und über pauschale, landesübergreifende Entscheidungen, gegen die man als Eltern eines Kindes, das z.B. gerne im Chor singen oder sich gerne im Schulsport ausdrücken würde, keine Handhabe hat.

Mehr noch - aus dem Angebot gestrichen wurden die Computer-AG (trotz vorhandenem Computerraums mit voll ausgestatteten Arbeitsplätzen), die Umwelt-AG und etwaige Förderkurse. Unserer Meinung nach eine grob fahrlässige Entscheidung, komplett am Bildungsauftrag vorbei, mit möglicherweise langfristigen Folgen für unsere Kinder!

Sollte tatsächlich, wie auch aus den Medien zu entnehmen war, die Einsparung von AG-Stunden dazu dienen, Stunden für die Erhebung kleinerer Klassen zu gewinnen, so möchte ich an dieser Stelle auf den Punkt „**Maßnahme 1 – Klassenbildung**“ dieses Schreibens verweisen und meinem und unserem Unverständnis Ausdruck geben und bitte um Erklärung!

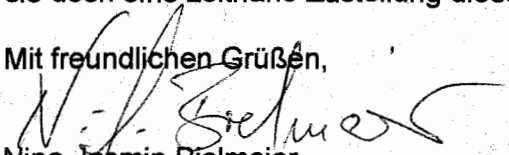
Des Öfteren wurde uns gesagt, dass wir als kleine Vorortschule eine relativ hohe Erwartungshaltung hätten, im Vergleich zu dem, was großen Nürnberger Stadtschulen zur Verfügung stünde.

Allerdings sind die Konsequenzen für eine zwei- bis dreigleisige Grundschule auch weniger gravierend, wenn eine Klasse eingespart wird und ein 20- bis 30-köpfiges Kollegium fängt den Wegfall einer Kollegin eher auf, als ein 7-köpfiges. Als kleine Stadtrandschule mit hoher Selbstverantwortung stehen wir erfahrungsgemäß bei derartigen Einsparungen immer mit einem Bein am Abgrund und müssen anstatt um Bildungsanspruch um die Existenz unserer Schule kämpfen.

Wir hoffen sehr, dass Sie aufgrund unserer Ausführungen die eine oder andere pauschal gefällte Entscheidung noch einmal individuell überdenken und in Ihrem jeweiligen Gremium zur Diskussion stellen werden.

Eine Liste gesammelter Unterschriften zu beiden Referenzpunkten wird Ihnen nachgereicht, sollte sie doch eine zeitnahe Zustellung dieses Schreibens aufgrund seiner Brisanz nicht verzögern.

Mit freundlichen Grüßen,

  
Nina-Jasmin Bielmeier  
Elternbeiratsvorsitzende

Anlagen